

# Petrus Dathenus

(ca. 1530/1532–1588)

## 1. *Leben*

Als niederländischer Glaubensflüchtling und Reformator der zweiten Generation führte Petrus Dathenus wie viele seiner reformierten Zeitgenossen ein „europäisches“ Leben. Geboren wurde er zwischen 1530 und 1532 in Mont-Cassel (Flandern); er starb am 17. März 1588 in Elbing (Königliches Preußen, heute Elbląg). Dathenus lebte in den Niederlanden, England und in verschiedenen deutschen Gebieten, reiste daneben auch nach Frankreich und in die Schweiz. In seinem Leben spiegelte sich die wechselvolle Geschichte der Reformation in den Niederlanden. Dathenus war maßgeblich an der Verbreitung und vor allem der Vereinheitlichung des reformierten Protestantismus in Europa beteiligt.

Katholisch erzogen, trat er früh in ein Karmeliterkloster in Ypern ein, konvertierte dort zum Protestantismus und begann eine intensive Evangelisation im katholischen Westflandern. Um 1550 floh er nach England, wo er zunächst als Buchdrucker arbeitete. Dathenus wurde Mitglied der Fremdegemeinde, die unter der Superintendentur Johannes à Lascos 1550 in London gegründet worden war. Über seine Zeit in London ist wenig bekannt. Sicher ist, dass er hier einige Anregungen empfing, Theologie studierte und insbesondere durch die *Prophetia*, die für die Londoner Gemeinde spezifische Lehrauslegung, geprägt wurde. Nach der Thronbesteigung Maria Tudors verließ Dathenus, wie ein Großteil der Gemeinde, England. 1555 wurde er auf Rat à Lascos als Pfarrer der neu gegründeten niederländischen Fremdegemeinde nach Frankfurt berufen; der ehemalige Londoner Pfarrer Martin Micron ordinierte ihn dort. Bald suchte Dathenus Unterstützung durch einen zweiten Prediger und wandte sich deshalb an verschiedene reformierte Gemeinden, u. a. Emden, wo ein Teil der Londoner Flüchtlinge Aufnahme gefunden hatte. Die Frankfurter Gemeinde war noch nicht gefestigt, gleichzeitig standen die Fremdegemeinden dort – neben der niederländischen gab es auch eine französische und eine englische Gemeinde – in stetiger Auseinandersetzung mit den Stadtpfarrern. Auch innerhalb der Gemeinde entstanden Streitigkeiten. Zudem engagierte Dathenus sich im zweiten Abendmahlsstreit. Er korrespondierte in dieser Zeit u. a. mit Johannes Calvin und Heinrich Bullinger. 1561 wurde den Fremden-

gemeinden in Frankfurt die öffentliche Gottesdienstaübung verboten. Dathenus wollte daraufhin die Sakramente, insbesondere die Taufe, aufgrund der Notsituation in den lutherischen Frankfurter Gemeinden durchführen lassen, wogegen sein Kollege Gaspar van der Heyden mit einem Teil der Gemeinde opponierte. Dies war eine der wenigen Begebenheiten, bei denen er nicht im Sinne einer Reinhaltung und Abgrenzung des Reformiertentums agierte.

Der Kurfürst von der Pfalz, Friedrich III., bot der Frankfurter Gemeinde Asyl in dem ehemaligen Kloster Frankenthal an, und im Juni 1562 bezogen 58 Familien, ca. 250 Personen, unter Dathenus' Leitung den Ort südlich von Worms. Die Gemeinde unterlag der Kirchenordnung der Kurpfalz, konnte aber Gottesdienst in ihrer Sprache feiern sowie die Sakramente selbstständig verwalten. Bei Uneinigkeiten entschieden die kurfürstlichen Räte. Nach einigen Jahren kam Gaspar van der Heyden als zweiter niederländischer Pfarrer nach Frankenthal. Gemeinsam wurden Dathenus und van der Heyden durch ihre Schriften und ihre kirchenorganisatorischen Tätigkeiten sehr einflussreich im europäischen Reformiertentum.

Als es im „Wunderjahr“ 1566 zu einer stürmischen Entwicklung des niederländischen Protestantismus kam, reiste Dathenus in die Niederlande, wo er an verschiedenen Orten predigte und in Antwerpen Wilhelm von Oranien traf. Nach Ende des Aufstandes 1567 kehrte er nach Frankenthal zurück, unternahm aber schon bald die nächste Reise. Als Feldprediger von Pfalzgraf Johann Casimir war er in dieser Zeit auch in Frankreich. 1569 folgte die Berufung zum Hofprediger nach Heidelberg. In dieser Position konnte er die Religionspolitik der Pfalz beeinflussen und wurde vom Kurfürsten sowohl mit diplomatischen als auch kirchlich-theologischen Aufträgen betraut.

Als sich die niederländischen Flüchtlingsgemeinden und Untergrundkirchen auf dem Weseler Konvent 1568 und der Emdener Synode 1571 eine Kirchenstruktur gaben, gehörte Dathenus zu den führenden Theologen. Auch wenn er in Emden nicht persönlich teilnehmen konnte, hatte er auf die Vorbereitung der Synode und der Beschlüsse großen Einfluss. Im selben Jahr 1571 hielt er in Frankenthal eine Disputation mit Täufern ab.

In den Jahren 1572–1578 reiste Dathenus mehrfach in kirchlichem oder diplomatischem Auftrag in die Niederlande, nach England und zu verschiedenen deutschen Fürsten. Nach dem Tod Friedrichs III. 1576 zog er mit dessen Sohn Johann Casimir ein zweites Mal nach Frankreich und kehrte 1577 nach Frankenthal zurück. Später ernannte Johann Casimir ihn zu seinem Hofprediger. Beim Konvent 1577 in Frankfurt war Dathenus offenbar Schriftführer; 1578 führte er den Vorsitz bei der ersten Nationalsynode der niederländischen Reformierten in Dordrecht und blieb anschließend zunächst in den Niederlanden. Wilhelm von Oranien suchte Anschluss an Frankreich und bemühte sich mit dem „Gottesdienstfrieden“ um eine Kompro-

misspolitik. Dadurch kam es zum Zerwürfnis mit Dathenus, der streng calvinistische Standpunkte verfocht. Von September 1578 bis August 1579 hielt sich Dathenus in Gent auf. Von dort aus beschuldigte er Wilhelm von Oranien des Atheismus. Als dieser Gent besuchte, verließ Dathenus heimlich die Stadt und kehrte nach Frankenthal zurück. Der Konflikt mit Wilhelm von Oranien überschattete sein ganzes weiteres Leben. Verschiedene Versöhnungsbemühungen, u. a. durch die Synode von Middelburg 1581, scheiterten.

1583 kehrte Dathenus dennoch nach Gent zurück, musste die Stadt aber nach der Eroberung durch die Truppen des Herzogs von Parma 1584 mit einem Flüchtlingsstrom wiederum verlassen. Er predigte nun in den nördlichen Niederlanden, die zu dieser Zeit nicht mehr unter habsburgischer Herrschaft standen. Im Juli 1584 wurde Wilhelm von Oranien ermordet. Ihm folgte sein Sohn Moritz, der wegen Dathenus' Predigten gegen die Ausrichtung seiner Politik einen Haftbefehl gegen diesen erließ. Auf eine kurze Gefangenschaft in Utrecht folgten die Entlassung aus dem Gefängnis gegen eine Bürgschaft und die Reise über Amsterdam nach Norddeutschland. Dathenus lebte zunächst unter dem Namen Petrus Montanus in Husum, wo er begann, Heilkunde auszuüben. Später arbeitete er als Arzt in Stade, zog dann nach Danzig und nach Elbing, wo er 1588 starb.

## 2. Werk

Obwohl Dathenus auch einige Streitschriften und Berichte verfasst hat, liegt die Bedeutung seines Werks vor allem in seiner kirchenorganisatorischen Tätigkeit und seinen ekklesiologisch-kirchenpraktischen Schriften: Seine Psalmenbereitung wurde 200 Jahre lang in den niederländischen Kirchen genutzt, die Übersetzung des *Heidelberger Katechismus* ins Niederländische und die Liturgie blieben in Teilen bis in die Gegenwart in Gebrauch.

Alle drei Werke zeigen Dathenus' Bestrebungen, ein einheitliches europäisches Reformiertentum zu schaffen: Die neue Bereimung der Psalmen von 1566 unternahm er zu dem Ziel, den niederländischen Reformierten ein niederländisches Psalmengesangbuch nach dem Vorbild des französischen *Genfer Psalters* zur Verfügung zu stellen. Dathenus' Übersetzung folgte den Psalmliedern von Clément Marot und Theodor Beza und übernahm die Genfer Melodien. Damit wollte Dathenus die Einheit zwischen den flämischsprachigen Reformierten und ihren hugenotischen Glaubensgenossen stärken. Doch der Psalter war für ihn mehr als ein Gesangbuch: In den Psalmen würden alle Glaubensartikel gelehrt und bestätigt. Der Psalter war als Handbuch gedacht, daher wurden zusätzlich zur Psalmenbereitung Katechismus, Kirchenordnung und Gebete abgedruckt. Der Weseler Konvent von 1568, bei dem Dathenus präsierte, empfahl ihn allen niederländischen Kirchen. Aufgrund seiner sprachlichen Ungeschicklichkeiten, die der engen Anlehnung an

das Französische geschuldet waren, wurde er indes kritisiert und schon 1586 empfahl die Synode von 's-Gravenhage die Bereimung von Philips van Marnix von St. Aldegonde. Endgültig ersetzt wurde der Dathenus-Psalter jedoch erst 1773.

Bei der Übersetzung des *Heidelberger Katechismus* ins Niederländische orientierte sich Dathenus an dessen dritter Auflage. Die Übersetzungen von 1563 und 1566, beide unter Dathenus' Namen erschienen, unterschieden sich in einigen Punkten, wobei die Ausgabe von 1563 werkgetreuer war. Auf der Emdener Synode von 1571 wurde die Benutzung der niederländischen Übersetzung des *Heidelberger Katechismus* für die niederländischen Gemeinden beschlossen; die französischen Gemeinden sollten den *Genfer Katechismus* gebrauchen. Auch nachfolgende niederländische Synoden sprachen sich in diesem Sinne aus.

Die Autorschaft der Liturgie ist nicht geklärt. Möglicherweise verfassten Dathenus und van der Heyden sie gemeinsam, da beide um 1565 als Prediger in Frankenthal amtierten. Vor 1566 waren die *Christlichen Ordinancien* von Martin Micron, eine Kurzfassung der Londoner Kirchenordnung und Liturgie, die in der Pfalz geltende Agende oder die Genfer Liturgie in Gebrauch gewesen, nun aber suchte man wie beim Psalter auch in der Liturgie die Einheit der europäischen Reformierten. Die Liturgie beruhte grundsätzlich auf der Pfälzer Agende, übernahm von dort einige Texte wörtlich, integrierte aber auch Formulare aus der Kirchenordnung der Londoner Gemeinde. Unmittelbar von Micron/à Lasco übernommen waren die *Korte ondersoeckinge*, eine katechetische Befragung, die einer Aufnahme in die Gemeinde vorausging, und einige Gebete. Nur wenige Texte schrieben Dathenus bzw. van der Heyden völlig neu.

Dathenus' weitere Schriften galten hauptsächlich der Apologie reformierter Lehre und der Erklärung und Erzählung reformierter Erfahrungen. Hinzu kamen Protokolle von Religionsgesprächen und Synoden. Dathenus hat weniger durch eigenständige Schriften als vielmehr durch seine kirchenorganisatorischen Impulse gewirkt, unter die auch seine Übersetzungen und Vereinheitlichungen zu rechnen sind.

### 3. Wirkung

Dathenus' Werk und Wirken führte zugleich zu einer Internationalisierung und einer Vereinheitlichung des reformierten Protestantismus. Dies geschah auf zwei Ebenen: zum einen durch das Einbringen internationaler Erfahrungen in die Kurpfalz und die Stärkung der Beziehungen der Kurpfalz zu europäischen reformierten kirchlichen und politischen Autoritäten und zum anderen durch die Wirkung seiner Schriften, das Eintragen Genfer, englischer, in einem gewissen Maße auch französischer und vor allem deutscher reformierter Ansätze in die niederländische Kirche.

Aufgrund seiner doppelten Funktion als Prediger der niederländischen Gemeinde in Frankenthal und als Hofprediger am kurfürstlichen Hof in Heidelberg

personifizierte Dathenus die Verbindung zwischen den Niederlanden und der Pfalz. Seine Erfahrungen in der Heimatkirche, in verschiedenen Fremdgemeinden in Deutschland und England brachte er in die Formulierung der reformierten Ordnung und Agenda der Kurpfalz ein. In beiden lassen sich Einflüsse, insbesondere der Londoner Kirchenordnung sowie von Johannes à Lascos *Forma ac ratio* bzw. Martin Microns *Christlicke Ordinancien*, nachweisen, die zu dieser Zeit in Frankenthal genutzt wurden.

Die Formierung der niederländischen Kirche trat während Dathenus' intensivster Schaffenszeit in ihre wichtigste Periode. Hier wirkte er sowohl durch seine persönlichen Kontakte als auch durch seine Schriften und Übersetzungen prägend. Dies gilt für die Gemeinschaft der niederländischen Fremdgemeinden im Ausland ebenso wie für die reformierten Gemeinden in den Niederlanden selbst.

Dathenus' Wirkungszeit fiel in die Epoche der Vereinheitlichung des reformierten Protestantismus nicht nur in den Niederlanden, sondern in ganz Europa durch Synoden, durch die Anpassung und Übernahme bestimmter Schriften mit dem Ziel der Einheit und durch den Aufbau eines systematisierten Austauschs der europäischen Reformierten. Nicht in allen Ländern war Dathenus daran federführend beteiligt. Im westlichen Europa jedoch trieb er durch seine Übersetzungen, die Psalmenbereitung und die Vorlagen für Synoden diese Entwicklung wesentlich voran. Seine Reisen, der Aufbau von Kirchenordnung und Liturgie an verschiedenen Orten, in Frankfurt und Frankenthal für die niederländischen Fremdgemeinden, in Heidelberg für die Kurpfalz, in den Niederlanden und auf Synoden intensivierte diesen Prozess. Dathenus kann damit als ein Organisator der Einheit des reformierten Protestantismus in Europa gelten.

## Bibliographie

### a) Werke

PETRUS DATHENUS, Ad Bartholomaei Latomi Rhetoris calumnias, Frankfurt a. Main 1560 (VD16 D 260; ZV 23552).

DERS., Ad criminationes et maledicta Bartholomaei Latomi Rhetoris, Frankfurt a. Main 1560 (VD16 D 260).

DERS., Beständige Antwort etlicher fragstück, Heidelberg 1572 (VD16 D 261).

[DERS.], Brevis ac perspicua Vani scripti, [Frankfurt a. Main] 1558 (VD 16 D 262).

[DERS./GASPAR VAN DER HEYDEN], Catechismus ofte onderwysinge in de Christlycke leere, also die in den Kercken ende Scholen Kueruoerstlickten Paltz geleert werdt. In de Nederdytsche Spraecke ouergeset, Heidelberg 1563.

[DIES.], Catechismus ofte onderwysinghe inde christelycke religie, welcke in den ghereformeerden evangelischen kercken ende scholen der Nederlanden gheleert ende gheoeffent wert. Mitsgaders de Christelycke Ceremoniën ende Ghebeden. Met neersticheyt oversien inde ghecorrigeert door Gasparum van der Heyden, t' Hantwerpen 1580.

- DERS., *Een Christelijcke t' samensprekinge uyt Godes Woort. Tot troost aller bekommerde herten, die de Wet ende den Evangelio (dat is, Mosem ende Christum) niet recht en connen onderscheyden, ende hen met den last der sonden, ende vreesse der Verdoemenisse, beswaert vinden, 's-Gravenhage 1585.*
- DERS., *Compendiosa & disertata, Ad annotationes Papistae Cvijsdam anonymi, Frankfurt a. Main 1558 (VD16 D 263f).*
- DERS., *Kurtze und warhafftige erzelung, Heidelberg 1598 (VD16 D 265).*
- DERS., *Libellus supplex Imperatoriae Maiestati, Wittenberg 1570 (VD16 ZV 9642; L 1530); Heidelberg 1570 (VD16 L 1529).*
- DERS., *Peerle der Christelycker vertroostinghe: In de welcke grondelyck uyt den woorde Godts, gheleert ende bewesen wordt, waer in dat des Menschen aenghevochten, ende benaude consciencie, bestendighen ende ghewissen troost soecken, ende vinden sal, Rotterdam 1613.*
- DERS., *Protocoll, Das ist Alle handlung des gesprechs zu Franckenthal inn der Churfürstlichen Pfaltz, Heidelberg 1571 (VD16 P 5105f).*
- DERS., *De Psalmen Davids. Met Catechismus, Formulieren, en Gebeden, Heidelberg 1566 (Facsimile van de uitgave Heidelberg 1566. Met inleidingen door drs. J. N. Ijkel en dr. W. van't Spijker, Den Hertog 1992).*

*b) Literatuur*

- Friedrich Wilhelm BAUTZ, *Art. Dathenus, Petrus*, in: *BBKL* 1, 230f.
- Judith BECKER, *Kirchenordnung und reformierte Identitätsbildung am Beispiel Frankenthals*, in: Irene Dingel/Wolf-Friedrich Schäufele (Hg.), *Kommunikation und Transfer im Christentum der Frühen Neuzeit*, Mainz 2007 (VIEG Beiheft 74), 275–296.
- Willem Frederik DANKBAAR, *Art. Dathenus, Petrus*, in: *RGG*<sup>3</sup> 2, 47.
- Philippe DENIS, *Les églises d'étrangers en Pays Rhénans (1538–1564)*, Paris 1984 (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège 242).
- Friedrich Clemens EBRARD, *Die französisch-reformierte Gemeinde in Frankfurt am Main 1554–1904*, Frankfurt a. Main 1906.
- Henning P. JÜRGENS: *Der Genfer Psalter – europaweiter Kulturtransfer, konfessionelle Kultur und europäische Literaturen*, in: *Institut für Europäische Geschichte (Hg.), Europäische Geschichte Online (EGO)*, Mainz 2010-12-03. URL: <http://www.ieg-ego.eu/juergensh-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921251 [Zugriff 21.12.2012].
- Thomas KAUFMANN, *Art. Dathenus, Petrus*, in: *RGG*<sup>4</sup> 2, 591f.
- Heinz KRAFT, *Art. Dathenus, Petrus*, in: *NDB* 3, 521.
- Samuel Jan LENSELINK, *De Nederlandse Psalmberijmingen van de Souterliedekens tot Datheen. Met hun voorgangers in Duitsland en Frankrijk*, Dordrecht <sup>2</sup>1983.
- Deborah RAHN CLEMENS, *Foundations of the German Reformed Worship in the Sixteenth Century Palatinate*, PhD. diss. Drew University, Madison, New Jersey 1995.
- Theodor RUYS, *Petrus Dathenus, mit einem Vorwort von Willem van't Spijker*, Houten <sup>2</sup>1988 (Dissertation Vrije Universiteit, Amsterdam 1919).
- Aart Arnout VAN SCHELVEN, *Petrus Dathenus*, 's-Gravenhage 1913.

JUDITH BECKER